

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Anm. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 45

Halver, Dienstag, 23. Februar 1954

1954

Westliche Hochkommissare an Semjonow

Alliierte Deutschland-Vorschläge

Verbesserungen der Wirtschafts- und Verkehrsbeziehungen zwischen beiden Teilen Deutschlands gefordert

Wl. Bonn, 22. Februar

Die Hohen Kommissare der drei Westmächte haben am Montag in gleichlautenden Schreiben an den sowjetischen Hohen Kommissar Semjonow Vorschläge zur Verbesserung der Wirtschafts- und Verkehrsbeziehungen zwischen den beiden Teilen Deutschlands gemacht und baldige persönliche Verhandlungen vorgeschlagen. Gleichzeitig haben die Berliner Stadtkommandanten, den sowjetischen Stadtkommandanten, General Dengin, gebeten, sich zur Beseitigung der Post-, Telefon- und Verkehrsbeschränkungen in Berlin mit ihnen in Verbindung zu setzen.

Die Vorschläge der westlichen Hohen Kommissare sehen im einzelnen folgendes vor:

1. Abschaffung der bisher erforderlichen Aufenthaltsgenehmigungen für in der Bundesrepublik ansässige Deutsche, die in die Sowjetzone zu reisen wünschen;
2. Öffnung der Zonenübergangsstellen, die seit Mitte 1952 auf sowjetische Anordnung geschlossen wurden;
3. Verbesserung des Interzonen-, Straßen- und Bahntransportwesens einschließlich der Einführung schneller Zugverbindungen mit verbesserter Personenbeförderung zwischen den großen Städten West- und Mitteldeutschlands sowie Berlins;
4. Beseitigung der Sperrzone, der Stacheldrahtverhau und aller anderen Hindernisse, die entlang der Zonengrenze errichtet wurden;
5. Abschaffung aller Kontrollen und aller postali-schen Beschränkungen, auch der Behinderung der freien Verbreitung von Drucksachen;
6. Abschaffung aller Formalitäten im Personen-verkehr zwischen Berlin und der Sowjetzone sowie der Abschaffung aller Beschränkungen in der Bewegungsfreiheit von Personen und Gütern zwischen Westberlin und der Bundesrepublik, insbesondere der Verzicht auf die Abstempelung der Warenbegleitscheine.

Insbesondere verlangen die westlichen Hohen Kommissare für Berlin geeignete Maßnahmen zur Wiederherstellung normaler Le-

bensbedingungen für die Bewohner beider Teile Berlins. Für die unter 2. und 3. genannten Vorschläge sollen deutsche Sachverständige benannt werden, die ermächtigt werden, für die Bundesrepublik diese Fragen zu behandeln.

Semjonow für Hinzuziehung deutscher Vertreter

Aehnlich wie Sowjet-Außenminister Molotow die Teilnahme deutscher Vertreter an den Vier-mächte-Beratungen gefordert hat, wird auch Sow-jet-Hochkommissar Semjonow die Hinzuziehung von Bonner und Pankower Vertretern zu den be-vorstehenden Besprechungen der Hochkommissare vorschlagen, verläutet aus unterrichteten Kreisen Ostberlins. Weiter erwartet man, daß der Osten die westlichen Vorschläge mit der Gegenforderung nach dem Verbot aller westli-chen Widerstands-, Propaganda- und Hilfs-organisationen (Kampfgruppe gegen Unmensch-lichkeit, Untersuchungsausschuß freihändlerischer Ju-risten, Ostbüros der Parteien) beantworten wird.

Die Ostzonen-Regierung ist bereits stark da-mit beschäftigt, die Öffentlichkeit auf diese sowjetischen Forderungen vorzubereiten. Sie wird am Mittwoch zum ersten Mal offiziell in einer außerordentlichen Volkskammersitzung die Forderung nach deutscher Beteiligung an den Oberkommissar-Verhandlungen erheben. Außer-dem hat die Sowjetzonen-Regierung die Bil-

Die Vorschläge der Hohen Kommissare ent-sprechen den Vereinbarungen, die von den Außenministern der drei Westmächte auf der Berliner Konferenz abgeschlossen wurden. Die Hohen Kommissare stellen in ihren Schreiben an Semjonow ausdrücklich fest, daß die von ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen keinen Ersatz für die Wiedervereinigung Deutschlands und den Abschluß eines Friedensvertrages darstellen sol-len. Es bleibe vielmehr das Ziel ihrer Regierun-gen, die Wiedervereinigung Deutschlands auch weiterhin anzustreben.

dung von sogenannten Initiativkomitees beschlos-sen. Sie sollen die sowjetischen Pläne zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Ost- und Westdeutschland auf allen Gebieten ver-wirklichen.

In den kommenden Wochen sollen 5000 Funk-tionäre des Deutschen Gewerkschaftsbundes nach der Sowjetzone eingeladen werden, gab der Sekretär des „Ausschusses für deutsche Ein-heit“, Staatssekretär Norden (SED), bekannt. Norden versicherte, daß keiner dieser westdeut-schen Gewerkschaftsfunktionäre nach seiner Rück-kehr „noch jemals in seinem Leben einer bürgerli-chen Partei seine Stimme geben werde“. Er sagte: „Deshalb haben wir auch keine Angst vor Wäh-len in einem wiedervereinigten Deutschland“.

Der sowjetische Verteidigungs-minister Marschall Bulganin erklärte am Mon-tag vor sowjetischen Offizieren und Soldaten, es sei die höchste Aufgabe aller Angehörigen der sowjetischen Streitkräfte, die Kampfbereitschaft der Armee zu stärken. Bulganin sagte: „Die Sowjetarmee ist in der Lage, in jedem Augen-blick jedem Angreifer Widerstand zu leisten.“

Der kanadische Premierminister Louis Saint-Laurent stattete am Montag dem indischen Premier-minister Nehru einen Besuch ab.

Molotows Plan zur Teilung der Welt

Adenauer über Berliner Konferenz — Nochmaliger Appell an die SPD

Wl. Bonn, 22. Februar

In einem Interview mit dem NWDR erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer am Montag, das Ergebnis der Berliner Konferenz habe gezeigt, daß die Sowjetunion z. Z. keine Wiedervereinigung wolle. Man müsse sich deshalb endgültig von aller Selbsttäuschung befreien. Er appellierte an die SPD, ihre außenpolitische Haltung auf Grund des Berliner Anschauungsunterrichts zu prüfen. Eine gemeinsame Außenpolitik wäre ein Segen.

Die Unnachgiebigkeit der Sowjetregierung auf der Berliner Konferenz zeuge nicht von ihrer Stärke, so sagte Adenauer, sondern von ihrer inneren Unsicherheit. „Die Sowjetunion fürcht sich für ihr Satellitenreich in Europa und fürchtet besonders, daß Unabsehbares ins Rutschen kommen könnte, falls an irgendeiner Stelle etwas gelockert wird“. Die Lehre von Berlin bestehe deshalb darin, daß die Sowjetunion jede Locke-rung innerhalb ihres europäischen Machtbereichs

für ein gefährliches Risiko halte. „Molotow hatte in Berlin die Kühnheit, Europa für die Sowjetunion zu fordern, und die Amerikaner auf Amerika zu verweisen“. Das seien sehr auf-schlußreiche Phantasien über eine „Teilung der Welt“. Der Krell habe sich ein falsches Welt-bild geformt. Infolgedessen habe das „Bild voll-enderter, niemals getrüberter Einigkeit des We-stens“ Herrn Molotow ebenso überrascht wie die übrigen Herrscher des Kreml. Deutschland aber habe allen Grund, den drei Außenministern dank-bar zu sein, denn sie hätten Moskau einen Vor-geschmack dessen gegeben, was ein einiger We-sten vermöge.

Eindringlich appellierte Adenauer an die Be-völkerung in Westdeutschland, noch mehr als bisher für die Bevölkerung in der Sowjetzone zu tun. „Ihr stiller Widerstand, ihr Ausharren in der Zone der Unfreiheit sind das größte Ver-dienst um die deutsche Sache. Sie tragen die weit schwerere Last. Tun wir das unsere, sie ihnen leichter zu machen“.

Der Kanzler bezeichnete die Tatsache, daß all-gemeine Ost-West-Verhandlungen über Asien, die Abrüstung und Atomfragen in Gang kommen, als auch für Deutschland von großer Bedeutung. Für die Bundesregierung sei die Marschroute nach Berlin vorgezeichnet. „Wir bleiben an der Seite des Westens. Wir bleiben bei der Politik des Zusammenschlusses Europas“. Er glaube, daß das Ergebnis von Berlin für die Freunde des europäischen Zusammenschlusses in Frankreich eine Stärkung bedeute. „Wir können jetzt noch größere Zuversicht haben als bisher, daß dieser Zusammenschluß nicht mehr lange auf sich war-ten lassen wird.“

Der Presseschef der SPD, Heine, warf der Regierungskoalition vor, sie habe seit Jahren bei der deutschen Bevölkerung den Eindruck zu erwecken versucht, daß der EVG-Vertrag auch dem deutschen Interesse dienen solle. Die Außen-ministerkonferenz habe jedoch den unwiderlegli-chen Beweis erbracht, daß die EVG von den Mächten als ein Schutz gegen Deutschland an-gesehen und auch so angepriesen worden sei. Dieses antideutsche Element des EVG-Vertrages sei einer der Hauptgründe für die SPD gewesen, sich gegen die EVG zu wenden.

SS-Führer Oberg und Knochen vor Gericht

Daladier und Reynaud als Zeugen — Französische Presse verlangt Todesstrafe

dmt. Paris, 22. Februar

Vor dem Pariser Militärgericht begann am Montag der größte aller Nachkriegsprozesse gegen ehemalige Angehörige der deutschen Be-satzung in Frankreich. Dem früheren Obersten Chef der SS und der Gestapo, SS-Obergruppen-führer Oberg, und dem früheren Befehlshaber der Sicherheitspolizei in Frankreich, SS-Standartenführer Dr. Knochen, werden illegale Ver-haftungen, Massendeportationen, Gefangenemiß-handlungen, Geiselererschießungen und Vergel-tungsmaßnahmen gegen französische Wider-standsgruppen zur Last gelegt.

Der enge Saal des Cherche Midi-Gefängnisses reicht nicht aus, um die aus ganz Frankreich ein-getroffenen Teilnehmer, Zeugen u. internationalen Journalisten zu fassen. Im Verlauf des Prozesses, der mindestens einen Monat dauern wird, werden 95 Zeugen, darunter die ehemaligen Minister-präsidenten Reynaud und Daladier sowie zahl-reiche hohe Offiziere und Beamte aussagen. Die Anklageschrift umfaßt 250 Seiten. Neben den Massendeportationen und Erschießungen inter-essiert die französische Öffentlichkeit vor allem Einzelheiten über die Deportationen von Herriot, Daladier, Reynaud, Gamelin, Blum und François-Poncet nach Deutschland sowie die Ermordung Georg Mandels zu erfahren. In der französischen Presse wurde schon vor Beginn des Prozesses die Todesstrafe für beide Angeklagte gefordert. Oberg, der sogenannte „Schlächter von Paris“

und Knochen gelten in Frankreich als die Ver-körperung alles Hassenswerten und Verabscheu-ungswürdigen.

Zu Beginn der Verhandlungen am Montag be-antragten die vier Verteidiger der beiden Ange-klagten eine Vertagung des Prozesses. Sie er-klärten, die Angeklagten dürften nicht vor Mil-litär-Richter gestellt werden, die zugleich Unter-gabene des Gerichtsvorsitzenden, des Generals Zeller, sind, dessen Frau im übrigen als Zeugin in den Prozeß entscheidend eingreifen könne. Ferner verwiesen sie darauf, daß ihnen nur zwei Wochen Zeit zur Vorbereitung geblieben seien. Das Gericht wies die Anträge ab. Anschließend begann die Verlesung der umfangreichen An-klageschrift.

Der ehemalige Gestapochef von Frankreich, Oberg, ist 57 Jahre alt. Er wurde nach der Kapi-tulation, als er sich in Zivilkleidung versteckt hielt, gefangen genommen und von einem engli-schen Gericht zum Tode verurteilt. Die später in Zwangsarbeit umgewandelte Strafe verbißt Oberg gegenwärtig in Frankreich. Im Gegen-satz zu Oberg, der von französischen Zeitungen als „Hitler-Typ“ bezeichnet wird, macht der Mitangeklagte Dr. Knochen einen sehr eleganten Eindruck. Er spricht ein vorzügliches Französisch und ist überaus freundlich.

Polonisierung durch einen Schulatlas

Als in den Jahren nach dem letzten Kriege die österreichischen Schulbehörden sich schämten, offen zu bekennen, daß in Österreich deutsch ge-sprochen wird, und als sie deshalb in den Zeug-nisheften der Schulen statt des Lehrfaches „Deutsch“ das Wort: „Unterrichtssprache“ ein-setzen ließen, da ging ob solcher Würdelosigkeit manchem jenseits der rot-weiß-roten Grenzpfähle die Galle über. Man tröstete sich dann damit, daß sich die unter dem Eindruck des völligen Zusammenbruchs verloren gegangene Würde bald wieder finden werde.

Aber dem scheint nicht so zu sein. Sonst hätte es nicht geschehen können, daß der offiziell an den Oberschulen und Gymnasien in Österreich eingeführte Atlas, der sogenannte „Slanar-Atlas“, Ende 1953 in Neuauflage erschien, ohne daß die in der ersten Auflage vorhanden gewesen Schandflecke daraus getilgt wurden. So wird den Schülern auch heute noch das ganze deutsche Ge-biet jenseits der Oder-Neiße-Linie nur mit den polnischen Ortsbezeichnungen gezeigt. Da liest

man: Szczecin, Kostrzya, Gdansk, Bydgoszcz, Grudziadz und Wroclaw statt: Stettin, Küstrin, Danzig, Bromberg, Grawenz und Breslau.

Wie gesagt: Auch heute noch in der Neuauflage dieses Atlases finden sich die polnischen Ortsbezeichnungen. Dabei haben die Herausgeber dieses Kartenwerkes noch die — milde gesagt — Kühnheit, in dem Vorwort zu schreiben: „Möge er (der Atlas) sich der ruhmreichen Tradition der österreichischen Schulgeographie würdig erweisen!“

Nun, das tut dieser Atlas bestimmt nicht. Er wird vielmehr den Schülern, die ihn benutzen müssen, und deren Eltern, die ihn zu kaufen ge-zwungen sind, als ein Zeugnis der Würdelosigkeit einer Schulbehörde erscheinen, die mit einem sol-chen Verhalten dem deutschen Brudervolke in sei-nem schweren Kampf um sein Recht in den Rük-ken fällt. Das aber gibt uns das Recht, unsere Stimme in dieser Angelegenheit zu erheben und die Charakterlosigkeit der für diesen Fehler Ver-antwortlichen niedriger zu hängen. (PvB)



Karl Oberg

Wirtschaftslehrgang für Abiturienten

Viele Abiturienten haben die Absicht, sich vor dem Eintritt in die kaufmännische Praxis oder vor Beginn des wirtschaftswissenschaftlichen Studiums kaufmännische Kenntnisse anzueignen. Die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer Hagen richtet deshalb auch in diesem Jahr einen Wirtschaftslehrgang für Abiturienten ein. Die Unterrichtsfächer sind: Betriebswirtschaftskunde, Kaufm. Rechnen, Buchführung, Englisch, Französisch, Kurzschrift und Maschinenschriften. Der Lehrgang beginnt am 22. und dauert ein Jahr. Auskünfte erteilt das Sekretariat der Kaufmannsschule Hagen, Springmannstraße. □

Halver**Landwirtschaftlicher Ortsverein tagt**

Morgen nachmittag findet in der Veranda der Karlshöhe eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Halver statt. Ueber aktuelle Tagesfragen wird u. a. Referent Buhle aus Münster sprechen. Gleichfalls aus Münster kommt der Vortragende Ringer, der in einem Lichtbildvortrag über neuzeitliches landwirtschaftliches Bauen berichten wird. Näheres ist aus der gestrigen Anzeige ersichtlich.

Die Zahlung der Renten

Beim Postamt Halver werden die Renten zu diesem Monatsende nach dem folgenden Plan gezahlt: die Versorgungsrenten am Donnerstag, dem 25. Februar, die Angestellten- und Unfallrenten am Freitag, dem 26. Februar und schließlich die Invalidenrenten am Montag, dem 1. März, jeweils in den Vormittagsstunden. Für Anschlag und Schwenke gilt die gleiche Regelung, nur mit der Maßgabe, daß die Invalidenrenten am 1. März in den Nachmittagsstunden gezahlt werden.

Betriebsräte-Konferenz

Am Donnerstag, dem 25. Februar, abends, werden die Betriebsräte innerhalb der Ortsgruppe Halver der IG „Metall“ im Lokal Heukelbach, eine Betriebsräte-Konferenz abhalten. Unter Leitung eines Gewerkschaftssekretärs des Ortsverbandes Lüdenscheid werden organisatorische Fragen zur Tagesordnung stehen.

Die Beschreibung der jugendlichen Räuber

Am vergangenen Freitag um 18.45 Uhr wurde — wie wir berichtet haben — einer Frau aus Halver auf der Straße Halver-Ehringhausen eine hellbeige, rechteckige Schultertasche mit Inhalt entrisen. Die Täter flüchteten anschließend in eine nahegelegene Tannenschonung. Beschreibung der Täter: 1. etwa 17 Jahre alt, 1,65 m groß, dunkle Kleidung, 2. etwa 14—15 Jahre alt, wesentlich kleiner als der erste Täter, dunkle Kleidung.

Beide Täter trugen Kopfbedeckung, vermutlich Mützen, ohne Mantel. Zweckdienliche Angaben erbittet die Polizeistation Halver oder jede andere Polizeistation.

Kreisverband der Kinderreichen tagt in Halver

Der Kreisverband Altena-Lüdenscheid im BdkF hält seinen ersten Kreisverbandstag am 6. März in Halver in der Bundesbahngaststätte ab.

Fahrt der Landfrauen

Am 3. März veranstalten die Landfrauen eine Fahrt zur Besinnungsstunde der Heimvolkshochschule Wislade. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Oberbrügge/Ehringhausen**Rentenzahlung**

Die Auszahlung der Kriegsbeschädigten- und Angestellten-Renten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Sonntag, dem 27. Februar. Die Unfall- und Invalidenrenten kommen am Montag, dem 1. März, in den Vormittagsstunden zur Auszahlung.

Ennepe**Karnevalistischer Abend des MGV „Germania“**

Der MGV „Germania“ Hohenplanken hatte seine Mitglieder, Freunde und Gönner, sowie die Eickhofer Bauernschaft zur Teilnahme am diesjährigen karnevalistischen Abend in der Gastwirtschaft Schulte, Ennepe, eingeladen. Der überaus starke Besuch bewies wieder einmal die große Beliebtheit des Vereins, war doch die Veranstaltung restlos ausverkauft. Nach einleitender Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Paul Eicker wickelte sich in rascher Folge ein buntes Programm ab. Dem Charakter des Abends entsprechend wurden überwiegend Rhein- und Weinlieder zum Vortrag gebracht. Ein von eini-

In Schalksmühle notiert . . .**Siedlungs- und Wohnungsfragen**

Die Ortsvereinigung der Ostvertriebenen (BvD) hält am kommenden Sonnabendabend in der Gaststätte E. Hüsmert, Schalksmühle, ihre Jahreshauptversammlung ab. Kreisvorsitzender Schönfelder referierte über das Thema „Die Arbeiten des BvD 1953“. Nach den Jahresberichten werden Siedlungs- und Wohnungsfragen beraten, letzter Punkt: Neuwahlen.

Wann werden die Renten gezahlt?

An den Postämtern Schalksmühle und Dahlebrück werden die Renten wie folgt ausbezahlt: Angestellten- und Versorgungsrenten am Sonntag, dem 27. 2., Unfall- und Invalidenrenten am Montag, dem 1. 3. In allen Fällen nur in den Vormittagsstunden.

Laienspielschar auf Gastspiel

Die Laienspielschar des Sauerländischen Gebirgsvereins führt Freitag in Kierspe (Wildenkühlen) auf Einladung der Volkshochschule „Kraich am Jolanthe“ (eine Swinskönig) auf,

Die gestrige Vertretersitzung in Halver**Gemeinderat denkt an Jugendheim und Bücherei**

**Für Schule Oberbrügge weitere 10 000 DM - Zuschuß für Ortsprospekt - Erwerb von Grundeigentum
Kirchstraße wird Einbahnstraße - Gewerbesteueraufkommen steigt weiter**

Zu gestern nachmittag waren die Mitglieder des Halverschen Gemeinderates zu einer Sitzung in das Amtshaus eingeladen worden. Auf der Tagesordnung standen eine ganze Reihe von Punkten, unter denen der III. Nachtragshaushaltsplan der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1953 von besonderem Interesse war. Geleitet wurde die Sitzung von Gemeindebürgermeister Adolf Turck, der zum Nachtragshaushaltsplan auch die erforderlichen Erläuterungen gab. Dieser wurde im ordentlichen Haushaltsplan mit einer Mehreinnahme und -ausgabe von 211 380 DM, im außerordentlichen Plan entsprechend mit 46 000 DM festgesetzt. Hierdurch erhöhen sich die Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Plan von 1 579 778 DM auf 1 791 158 DM, im außerordentlichen Plan von 517 480 DM auf 563 480 DM. Im einzelnen enthält der neue Plan für die Allgemeinheit bedeutsame Posten.

Die Verhandlungen über den Ankauf eines Grundstückes für den Schulneubau in Oberbrügge sind noch nicht abgeschlossen. Es hat sich jedoch bereits jetzt herausgestellt, daß der bisherige Planansatz von 20 000 DM nicht ausreicht und so wurde er um weitere 10 000 DM erhöht.

Auch in der Gemeinde Halver soll eine Volksbücherei errichtet werden. Die Gemeinde ist, wie zum Haushaltsplan ausgeführt wird, nicht nur im Kreise Altena, sondern im ganzen Regierungsbezirk Arnsberg hinsichtlich ihres Büchereiwesens sehr im Rückstand. Im Kreis ist keine Stadt oder Gemeinde ohne eine kommunale Bücherei. Auch der „Allgemeiner Anzeiger“ hatte, wie unsere Leser wissen, be-

reits früher auf diesen Mangel hingewiesen. Nach dem Gutachten der staatlichen Volksbüchereistelle in Hagen erfordert die Einrichtung eines Kostenaufwand von 16 000 DM. Das würde einem Anfangsbestand von 1600 Bänden entsprechen, die für erforderlich gehalten werden. Unter Berücksichtigung einiger Zuschüsse müssen von der Gemeinde 12 000 DM und die Einrichtung des Raumes übernommen werden.

Der Unterbringungsort für die Bücherei steht noch nicht fest. Nach Möglichkeit soll sie aber bereits im kommenden Rechnungsjahr eingerichtet werden. An Mitteln wurden zunächst aus dem vorliegenden Nachtragsplan 10 000 DM zur Verfügung gestellt.

Jetzt 40 000 DM Rücklage für ein Jugendheim

Erfreulich ist, daß das Gewerbesteueraufkommen die Bereitstellung von weiteren 20 000 DM für den Bau eines Jugendheimes ermöglicht. Mit den Zinsen ist nunmehr für diesen Zweck eine Rücklage von 40 150 DM vorhanden.

Für die Gemeinde Halver ist die Herausgabe eines neuen Ortsprospektes zur Fremdenverkehrswerbung erforderlich. Ueber diese Pla-

nung des Verkehrsvereins hatte der „AA“ bereits berichtet. Hierfür wurden weitere 2000 DM als Zuschuß bereitgestellt.

Ein weiterer Betrag von 22 000 DM soll dem Erwerb von Grundeigentum dienen. Aus Mitteln des ordentlichen Planes können hierfür 25 000 DM bereitgestellt werden. Ein Grundstück am Altemühler Weg haben die Erben Lüsebrink der Gemeinde zum Kauf angeboten. Es eig-

Im vergangenen Jahr recht rege**Quartett-Verein „Frohsinn“ hielt Rückschau**

Reichhaltiges Programm für 1954 — Gegenbesuch der Göttinger Sänger

Im Vereinslokal Heukelbach hielt der Quartett-Verein „Frohsinn“ Halver seine diesjährige Generalversammlung unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Gustav Schönnenberg ab. Es konnten einige Neuaufnahmen erfolgen. Aus dem Jahresbericht des 1. Schriftführers ging hervor, daß der Verein im Jahre 1953 sehr rege war.

Vor allem war die große Sängerfahrt über Pflingsten, welche mit dem MGV „Liederkranz“ Anschlag, gemeinsam nach Sattenhausen bei Göttingen unternommen wurde, zu erwähnen. Diese Tage sind für den einzelnen Sänger unvergesslich. Im Sommer hatte der Verein wiederum der Alten im Haus Waldfrieden gedacht und sie durch einige Liedvorträge erfreut. Außer einigen eigenen Veranstaltungen, wirkte man noch bei verschiedenen Jubelfeiern anderer Vereine mit. Auch wurden bei besonderen Anlässen einige Ständchen dargebracht.

Der Kassenbericht des 1. Kassierers war sehr erfreulich und so konnte ihm nach Prüfung durch die Sangesbrüder Willy Streppel und Gerd Domke Entlastung erteilt und Dank für die kor-

gen Damen und Herren des Vereins aufgeführtes Lustspiel wurde von den Besuchern begeistert aufgenommen. Zur Unterhaltung trugen weiter eine große Verlosung, eine Prämierung der besten Kostüme und ein Luftballonblasen bei.

Dahlebrück**Im Juli großes Sommerfest**

Die Vereinsvorstände sämtlicher Dahlebrücker Vereine und Verbände wurden sich darüber einig, das bereits vor einiger Zeit geplante Sommerfest in der ersten Juli-Woche zu feiern. Neben Vereinsveranstaltungen werden reichlich Buden für die notwendige Abwechslung sorgen. Ferner gedenkt man zu diesem Fest, welches dem Turnhallenbau dienen soll, einige Schausteller zu verpflichten. Erfreulich ist, daß alle Vereine sich darin einig sind, dem Turnverein und der Dahlebrücker Jugend eine Möglichkeit zur Ausübung ihrer Ideale zu geben.

Unsere Glückwünsche

Witwe Laura Berker, Pulvermühle, konnte ihren 74. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Der öffentlichen Sitzung, der auch eine Halversche Schulkasse beiwohnte, schloß sich ein vertraulicher Teil an.

Dr. Weg—

net sich sehr gut zu Siedlungszwecken. Vorerst wurden hierfür 46 000 DM eingesetzt.

Durch Nachzahlung für 1951 und frühere Jahre ist das Gewerbesteueraufkommen weiter gestiegen. Daher war es möglich, den Planansatz erneut um 150 000 DM zu erhöhen.

Die folgenden Punkte der Tagesordnung — Erhebung von Kanalbenutzungsgebühren, Hundesteuerordnung, Satzung für die Müllabfuhr, Verpachtung von Fischereirechten — wurde ohne weitere Diskussion nach der bisherigen Regelung verabschiedet. Hinsichtlich der Verkehrsregelung in der Kirchstraße beschloß man, die Straße in der Ost-West-Richtung, d. h. von der Apotheke bis zur Einmündung Tauberstraße zur Einbahnstraße zu erklären, um damit der Forderung aus der letztjährigen Kreis-Signalschau nachzukommen.

„Elendsviertel“ in der Bräumke?

Eine eingehendere Debatte ergab sich alsdann bei der Erörterung des Einspruches, den die Bewohner der Siedlung in der Bräumke gegen den beabsichtigten Schlichtwohnungsbau erhoben haben. Die Siedlungsbewohner hatten sich einmütig gegen die „Deklassierung ihrer Siedlung zu einem Elendsviertel“ bzw. einem „sozialen Notstandsgebiet“ gewandt. Bekanntlich sollen hier in unmittelbarer Nähe der Müllkippe zwei massive Gebäude ohne jeden Komfort zur vorübergehenden Unterbringung errichtet werden. Von der Kreis-Baupolizei wurden sie bereits genehmigt. Mit einer Enthaltung und einer Gegenstimme wurde der Einspruch schließlich unter Berücksichtigung der obwaltenden Umstände zurückgewiesen.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurde u. a. beschlossen, für die bisherigen drei Heimkehrer in Halver bzw. Oberbrügge einen Unterstützungsbetrag bereit zu stellen.

Unter Bezugnahme auf eine kürzliche Versammlung des Halverschen Einzelhandels und Handwerks, in der u. a. die Vergabe öffentlicher Aufträge behandelt worden war — der „A. A.“ hatte darüber am 12. Februar berichtet — gab abschließend der Vorsitzende des Vergabeausschusses, Ratsmitglied Wilhelm Brückmann, eine Erklärung ab, wonach alle Zweifelsfragen in der Zwischenzeit restlos geklärt wurden und sich die beteiligten Kreise davon überzeugt haben, daß sich der Vergabeausschuß in jeder Weise korrekt und richtig verhalten hat. Der Ausschuß wird deshalb in der bisherigen Weise weiterarbeiten.

Der öffentlichen Sitzung, der auch eine Halversche Schulkasse beiwohnte, schloß sich ein vertraulicher Teil an.

**Der Duft
reinen Tabaks**

Für die Red Rock werden nur naturwüchzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Zigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.



Red Rock

Fast 2 Millionen Arbeitslose Ende Januar

Höchststand überschritten — „Schäffers Kreditforderung unerfüllbar“

dmt. Nürnberg, 22. Februar

In einer ausführlichen Darstellung der finanziellen Situation der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung stellte Präsident Scheuble am Montag fest, daß die Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik Ende Januar mit fast 2 Millionen ihren Höchststand erreicht habe und jetzt wieder im Abklingen begriffen sei. Es müsse allerdings auch weiterhin noch mit vielen zusätzlichen Unterstützungen und — infolge der immer noch ungünstigen Weltverhältnisse — mit dem Ausfall vieler Beiträge von Bauarbeitern gerechnet werden. Schon aus diesen Tatsachen und der Bilanz des abgelaufenen Jahres gehe eindeutig hervor, daß die Bundesanstalt nicht in der Lage sei, die Forderung des Bundesfinanzministers auf einen Kredit in Höhe von 512 Millionen Mark nachzukommen.

Schäffer hatte kürzlich in einer Rundfunkrede die Entwicklung der finanziellen Situation der Nürnberger Bundesanstalt als relativ günstig bezeichnet und damit seine Kreditforderung begründet. Scheuble erklärte hierzu, daß der Haushalt lediglich mit einem Ueberschuß von 370 Millionen Mark abschleße. Eine Million zusätzlicher Arbeitsloser infolge des anhaltenden Frostwetters hätten einen monatlichen Ausfall in Höhe von 12 Millionen Mark und eine zusätzliche Unterstützungsleistung von 116 Millionen Mark bedingt. Die Bundesanstalt habe bereits 130 Millionen Mark kurzfristig angelegter Gelder für Unterstützungen abziehen müssen, da das Beitragsaufkommen nicht ausgereicht hätte.

Erhard besucht Argentinien

dpa. Buenos Aires, 22. Februar

Der bevorstehende Besuch des Bundeswirtschaftsministers Professor Erhard in Argentinien wird von den argentinischen Zeitungen stark beachtet. Erhard wird vom 5. bis 9. April Gast der argentinischen Regierung sein.

Die Zeitungen weisen darauf hin, daß Erhard der erste Minister einer deutschen Regierung ist, der nach Argentinien kommt. Auch vor dem Zweiten Weltkriege hat nie ein Reichsminister der argentinischen Hauptstadt einen Staatsbesuch abgestattet.

Die Einladung an Erhard erging bereits im Jahre 1950. Erhard wird von Präsident Perón empfangen werden. Er wird vorher die deutsche Industrieausstellung in Mexiko eröffnen, die peruanische Hauptstadt Lima und Santiago de Chile besuchen.

ÖTV und DAG kündigen Tarifverträge

dpa. Mosbach, 22. Februar

Der Geschäftsführende Hauptvorstand und die Große Tarifkommission der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr haben am Montag in Mosbach (Baden) beschlossen, alle

Lohn- und Gehalts-Tarifverträge im Öffentlichen Dienst zum 31. März zu kündigen.

Die Gewerkschaft faßte diesen Beschluß, um freie Hand zu haben, falls die angekündigten Preiserhöhungen tatsächlich eintreten sollten. Preissteigerungen würden die Gewerkschaft zu einer aktiven Lohnpolitik zwingen.

Auch die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft hat am Montag in Hamburg beschlossen, sämtliche im Öffentlichen Dienst geltenden Tarifverträge zum 31. März zu kündigen.

77 Gaullisten bilden eigene Partei

dpa. Paris, 22. Februar

Die 77 gaullistischen Abgeordneten, die in der französischen Nationalversammlung als Uras-Fraktion zusammengeschlossen sind, beschlossen, eine eigene Parteiorganisation aufzubauen. Sie kamen überein, eine „Nationale Vereinigung Sozialer Republikaner“ (centre nationale des republicains sociaux) zu gründen. Im wesentlichen verfolgen sie das von de Gaulle aufgestellte Programm.

Burgeß in Leningrad, McLean in Bulgarien

dmt. Paris, 22. Februar

Westliche Nachrichtendienste haben jetzt von einem privaten österreichischen Informationsnetz in Wien genauere Einzelheiten über den Verbleib der beiden englischen Diplomaten Burgeß und McLean erfahren. Burgeß soll in Leningrad einen Schlüsselposten in der England-Abteilung des sowjetischen Nachrichtendienstes innehaben und über große Summen verfügen. McLean sitzt seit Herbst 1953 in der bulgarischen Stadt Plowdiw, wo er die Durchdringung der westlichen diplomatischen Missionen auf dem Balkan leiten soll. Er soll vor der Berliner Konferenz in der Vier-Sektorenstadt gewesen sein und mehrere Unterredungen mit Semjonow gehabt haben.

Machtkämpfe in der chinesischen KP

dmt. Tokio, 22. Februar

In einem amtlichen Bericht über die 4. Plenarsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas heißt es, die fünftägige Diskussion, an der sich 44 Redner beteiligten, habe volle Klarheit über den einzuschlagenden Weg geschaffen. Einstimmig sei eine Resolution beschlossen worden, in der die Notwendigkeit betont wird, die Einheit der Partei zu stärken. Die Resolution wurde im Namen Mao Tse-tungs vorgelegt. Mao selbst hat an der Tagung nicht teilgenommen.

Außenminister Bidault und sein britischer Kollege Eden wollen an der geplanten Fünferkonferenz über Fernostfragen in Genf teilnehmen und sich dann im weiteren Verlauf der Beratungen, ebenso wie der Amerikaner Dulles, durch Staatssekretäre vertreten lassen.

Die britische Regierung hat ein 180seitiges Weißbuch über die Berliner Konferenz mit allen Reden herausgegeben, das als Grundlage für die am Mittwoch beginnende außenpolitische Debatte des Unterhauses dienen soll.

Kairo verschärft Kurs gegenüber London

Nagib: Eventuell Gewalt gegen die Briten

dmt. Kairo, 22. Februar

In der ägyptischen Haltung gegenüber Großbritannien kündigte sich am Montag eine krasse Verschärfung an. Der ägyptische Staatspräsident und der Kriegsminister gaben Erklärungen ab, die den Briten mit Gewalt drohen, wenn London nicht zu einer friedlichen Einigung in dem schon seit Jahren schwebenden Suezkanal-Streit bereit sein sollte.

Staatspräsident Nagib hat in einem Radio-Interview in geradezu unverblümter und undiplomatischer Sprache angedroht, daß Ägypten von Gewaltmitteln Gebrauch mache, wenn die Suezkanal-Frage nicht rasch auf friedlichem Wege gelöst werde. Kriegsminister Latif Boghdadi erläuterte diese „neue Waffe im Streit um den Suezkanal“. Ägypten wolle durch Verweigerung jeder Zusammenarbeit mit den Briten die britischen Stützpunkte in der Suezkanal-Zone lahmlegen, insbesondere dann, wenn Großbritannien sie am notwendigsten brauche. Ägypten werde den Engländern Arbeitskräfte, Nachschub- und Nachrichten-Einrichtungen verweigern.

Staatspräsident Nagib richtete in seinem Interview auch eine Warnung an andere Staaten, die die Engländer unterstützten. Er betonte, daß er deshalb Schwierigkeiten mit den USA befürchte, zumal die Verhandlungen mit London auf dem toten Punkt angelangt seien. Der Staatspräsident wandte sich gegen einen von den Westmächten

gewünschten Verteidigungspakt der arabischen Länder, solange nicht alle Araberstaaten völlig unabhängig seien. Aus diesem Grunde sei er auch gegen eine Erweiterung des türkisch-pakistanischen Paktes eingestellt, der nach ägyptischer Meinung von den USA inspiriert worden ist, um die anderen arabischen Staaten unter das Dach dieses Paktes zu locken.

Diese verschärfte Politik ist auf den großen außenpolitischen Konferenzen beschlossen worden, die der Staatspräsident, seine Regierung und der Revolutionsrat vor einiger Zeit mit den im Ausland akkreditierten Botschaftern führten. Ein Kennzeichen für die Verschärfung der Situation ist auch die Tatsache, daß ein Gericht in Port Said den Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in der Kanalzone zu einer Geldstrafe von 145 000 Pfund für die Zerstörungen verurteilte, die seine Truppen im Winter 1951 im Dorfe Salak Malak anrichteten. Zur Begründung wird angeführt, daß seit der Aufkündigung des britisch-ägyptischen Vertrages die britischen Truppen in Ägypten keine Immunität mehr genossen.

Die Exkönigin von Ägypten, Narriman, steht am Mittwoch unter der Beschuldigung vor Gericht, Geld ins Ausland geschmuggelt zu haben. Narriman soll zur Zeit ihrer Verlobung mit Faruk und anläßlich einer Frankreich-Reise im Jahre 1950 insgesamt 17 000 Pfund, die ihr von Freunden anvertraut worden waren, insgeheim ins Ausland gebracht haben.

700 Millionen DM Mehrbelastung

Vertriebene verlangen Aenderung des Lastenausgleichs

wl. Bonn, 22. Februar

Entscheidende Abänderungen des Lastenausgleichs forderte am Montag im Namen des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen dessen Vorsitzender, Dr. Kather (CDU). Die fünf Vorschläge, die insgesamt Mehrbelastungen in Höhe von 700 Millionen mit sich bringen, sind den Bundestagsfraktionen übermittelt worden. Der Gesamtdeutsche Block (BHE) hat sich bereits einverstanden erklärt.

In den Aenderungsvorschlägen wird u. a. folgendes verlangt: Erhöhung der Sätze der Unterhaltshilfe für Ledige von 85 auf 100 Mark und für Verheiratete von 122,50 auf 150 Mark monatlich, Ausdehnung des Kreises der Entschädigungsrenten-Berechtigten durch Herabsetzung der Mindestverlustgrenze von 20 000 auf 4200 Mark sowie Erweiterung des Zuschlages bei der Hausrentschädigung auch für solche Kinder, die 1945 zum elterlichen Hausstand gehörten, sich später aber selbständig machten. Die hierfür benötigten Mittel sollen vom Bund und Ländern zusätzlich aufgebracht werden.

Ferner wird verlangt, daß den Sowjetzonenflüchtlingen mit Ausnahme der Hauptentschädi-

gung die gleiche Behandlung wie den Heimatvertriebenen zuerkannt wird. Die hierfür benötigten 300 Millionen Mark sollen durch ein „Notopfer“ aufgebracht werden, indem das bisherige „Notopfer Berlin“ in ein „Notopfer für Berlin und Sowjetzonenflüchtlinge“ umgewandelt wird. Schließlich wird eine Erhöhung des Einheitswertes bei landwirtschaftlichem Vermögen dergestalt gefordert, daß der Dauerwert eines landwirtschaftlichen Grundstückes dem 25fachen Wert seines sogenannten Sollertrages (bisher dem 18fachen) gleichgesetzt wird.

Dr. Kather, der außerdem noch Aenderungsvorschläge zum Bundesvertriebenengesetz einbrachte, erklärte, 700 Millionen Mark Mehrbelastung im Jahr bedeuteten ein großes Opfer, es handle sich aber auch um eine große Aufgabe, die angesichts der gesteigerten Finanzkraft der deutschen Volkswirtschaft bei einigem guten Willen gelöst werden könne. In Kreisen des Bundesfinanzministeriums verhält man sich gegenüber den Aenderungsvorschlägen durchweg ablehnend und verweist auf die angespannte Finanzlage des Bundes, die keine zusätzlichen Belastungen mehr ermögliche.

Für die überaus vielen und herzlichen Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen auf diesem Wege unseren Dank.

Alfred Herberg und Frau

Halver, im Februar 1954



ABC-Pflaster wirkt durch stärkere Durchblutung der schmerzenden Stelle und wohl-tuende Wärme schnell schmerzlindernd und heilungsfördernd. Die Gebrauchs-anweisung finden Sie auf der Rückseite jeder Packung. ABC ist ein Original-Beiersdorf-Pflaster.

Bei Rheuma · Hexenschuß

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

ABC Pflaster

Landfrauen Bezirk Halver Ost u. West

Am 3. März 1954, findet eine Autofahrt zur Wislade statt.

Es sprechen:

Frau Dr. Uebing · Frau Weiboer

Anmeldungen bis 28. Februar 1954 erbeten.

Frau Milli Neuhaus, Kückelhausen
Frau Marie Lemke, Mesenhohl

Amtsgericht Lüdenscheid

HRA 2021 — 8. 2. 1954: August Kirchhoff, Oeckinghausen, Post Carthausen. Durch Eintritt eines Kommanditisten in das Einzelhandels-geschäft ist eine Kommanditgesellschaft entstanden, die am 1. April 1953 begonnen hat. Die Firma ist geändert in Kirchhoff & Co., KG. Kaufmann Karl Mesenhöller in Oeckinghausen ist Einzelprokurist.

Löschungen

HRA 1431 — 15. 9. 1953: Gebr. Kimm, Ohlerberg bei Dahlebrück. Die Firma ist erloschen.



Wilh. Bell jr.
Halver

Bei Schmerzen bewährt

Frauenschmerzen
Kopfschmerzen
1-2 Tabletten helfen zuverlässig.
Temagin gibt schnell einen klaren Kopf. Es ist gut verträglich.

Temagin

10 Tabl. DM -,-95 in allen Apotheken

Möbl. Zimmer

für jüngeren Herren gesucht.

Angebote unter Nr. 242 an
Allgemeiner Anzeiger

Suche

Putzfrau

auch Hausangestellte für
1/4 Tage oder kürzer.

Haus zur Fuhr, Halver

Küchenschrank (Eiche)

3 Stühle
gut erh., billig abzugeben.
Zu erfragen in der Gesch.-
Stelle des Allgem. Anzeiger

Gebrauchte jedoch gut erhaltene

Reihenwaschanlage

mit 10 Kippbecken und allem
Zubehör, preisgünstig abzu-
geben.

Firma Carl Turck
Halver-Löhbach



Aufstiegsmöglichkeiten

für tüchtige Schlosser, Elektriker,
Maurer gibt es in jedem Betrieb.
Wie Sie Meister, Techniker oder Be-
triebsleiter werden können, erfahren
Sie aus dem interessanten Buch
DER WEG AUFWÄRTS. Sie erhalten
es kostenlos. Schreiben Sie gleich
heute noch eine Postkarte an das
anerkannte Technische Lehrinstitut

DR.-ING. CHRISTIAN KONSTANZ F 165

REGINA LICHTSPIELE HALVER

Dienstag bis Donnerstag
20 Uhr

Einer der schönsten Gang-
hofer-Romane wurde filmi-
sche Wirklichkeit.

Das Schweigen im Walde

Unvergessen - Unvergessen
dieser wunderbare Heimat-
film mit
Hansi Knotek · Paul Richter

Ein Film, in dem die ursprüng-
lichsten menschlichen Leiden-
schaften das Geschehen
bestimmen.



Lichtspiele Karlshöhe

Freitag, Sonntag und
Montag 20 Uhr

Sonntag auch 17 Uhr

Ein Film von atemberauben-
der Spannung.

Die Stunde X

Ein Film der mitreißt.

Ein Mann wird aus falschem
Idealismus zum Verbrecher.

Jedem kann diese Stunde
schlagen.

Bei uns zu Haus..



Alles Gute auf den Schulweg!

Meine beiden Kinder brauchen einen
ganzen Stapel Schulbrote. Was wäre
ich da ohne Sanella! Sanella-Brote
schmecken ihnen prächtig und ich
weiß sie damit gut versorgt, denn:

Alles, was eine Margarine wirklich
gut macht, ist in Sanella enthalten:

Alles Gute in **SANELLA**

So 93 T

Wenn man an Rheuma oder *) leidet
geht man in die nächste Apotheke und
verlangt eine Tube **Ben-Gay**

*) Neuralgie, Gicht,
Genick- und Gliederschmerzen
Hexenschuss, Erkältungen usw.

(Dr. Bengués Balsam)
DM 2.50